Die frühen Jahre der Kunstgärtnerei Froebel in Zürich-Riesbach

Autor(en): **Ruoff, Eeva**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Gesellschaft für Gartenkultur**

Band (Jahr): **3 (1985)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-382123

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vielleicht werden Sie Mitglied oder überweisen einen Gönnerbeitrag. Für alle weiteren Informationen wenden Sie sich bitte an Herrn Dr. Karl Stoll, Waisenhausstr. 4, 8820 Wädenswil.

Ihre Eeva Ruoff

Die frühen Jahre der Kunstgärtnerei Froebel in Zürich-Riesbach

---

Eeva Ruoff

Die Gründung der später weltberühmten Gartenbaufirma Froebel 1835 - also genau vor 150 Jahren - erfolgte nicht aus zielbewusstem Streben und nach sorgfältiger Planung, sondern aus finanzieller Not, Verzweiflung und Enttäuschung. Der junge Kunstgärtner Theodor Froebel (1810-1893) aus Griesheim in Thüringen hatte 1834 die Stelle des Universitätsgärtners im Botanischen Garten in Zürich angetreten. Sie erwies sich aber keineswegs als fest und die Besoldung war erbärmlich klein. Trotz freier Wohnung und einer 100%igen Lohnerhöhung im zweiten Jahr reichte es nicht für den Lebensunterhalt. Theodor Froebel schien die Situation unerträglich und er suchte nach einem Ausweg. Auf seine Bitte erlaubte ihm die Botanische Kommission neben seiner Anstellung eine Handelsgärtnerei zu betreiben.

Theodor Froebel stammte aus einer Pfarrersfamilie, sein Vater war aber schon gestorben als er nur vier Jahre zählte, und er wuchs daher bei seinem Onkel, dem berühmten Pädagogen Friedrich Froebel, in der Erziehungsanstalt

in Keilhau auf. Später trat der junge Froebel im Botanischen Garten der Universität Göttingen eine Gärtnerlehre an. Zur weiteren Ausbildung arbeitete dann Froebel in München, Eisenach, Weimar und in den königlichen Gärten von Sanssouci in Potsdam bei Berlin. Das war die anregendste Zeit seiner Lehrjahre, denn sein Vorgesetzter Peter Joseph Lenné (1789-1866) gilt als grösster deutscher Gartenarchitekt seiner Zeit. Die bedeutendsten dortigen Gestaltungen von Lenné, wie Babelsberg, Charlottenburg, Charlottenhof, Freundschaftsinsel, Klein-Glienicke, Pfaueninsel, Sanssouci (Erweiterungen) und Tiergarten, hatte man damals bereits ausgeführt oder wenigstens in Angriff genommen. Als die Universitätsgärtnerstelle in Zürich besetzt werden musste, war Froebel ohne Zweifel der ausgewiesenste Kandidat. Als erste Aufgabe übertrug man ihm die Gestaltung und Ausführung des neuen öffentlichen Botanischen Gartens zur Katz an der jetzigen Pelikanstrasse. Bis dahin besass Zürich nur den kleinen Botanischen Garten der Naturforschenden Gesellschaft im Schimmelgut in Wiedikon.

Als Hilfe für seine Handelsgärtnerei lud Froebel den Berliner Freund Heinrich Würth nach Zürich ein. Die beiden mieteten dann zwei Gärten auf dem Areal der sogenannten Neuen Seidenhöfe, ungefähr dort, wo jetzt das Warenhaus Jelmoli steht. Der Anfang war bescheiden. Das Samenverzeichnis der Firma aus dem Jahr 1836 (Abb.1) enthält vorwiegend landläufige Sommerblumen, einige Topfgewächse, Melonen und Kürbisse. Die einzige Besonderheit stellt die Auswahl von 58 verschiedenen Sorten Levkojensamen dar. Die Farben der Blumen werden zum Teil in lebendigem Deutsch als "aschgrau, blassblau, fleischfarbig, metzgerbraun" angegeben. Ein heutiger Blumenliebhaber würde sich von solchen Beschreibungen kaum angesprochen fühlen.

Die Schwierigkeiten betreffend Froebels Anstellung beim Botanischen Garten liessen sich auch in den folgenden Jahren nicht beheben. Seine deutsche Abstammung erschwerte die Situation noch zusätzlich, und selbst die Einbürgerung 1839 half nicht viel. Es wurde gemunkelt, er arbeite auch während den Dienststunden für seine private Handelsgärtnerei. Wie dem auch gewesen sein mag, der neue

Verzeichniß
der
Sämereien von neuen und schönblühenden Sommergewächsen,
welche zu haben sind
bei
Theodor Fröbel, Kunstgärtner in Zürich.
1836.

N°.	à Prise	Frk.	Bz.
1.	Adonis aestivalis, Sommer-Adonisröschen	—	1
2.	„ autumnalis, Herbst- „	—	1
3.	Ageratum mexicanum, mexicanisches Ageratum, eines der niedlichsten Sommergewächse, blüht bis es der Frost zerstört	—	2
4.	Anoda Dilleniana, Anode . . .	—	1
5.	Argemone Barklayana, großblumiger Stachelmohn	—	2
6.	„ mexicana, mericanischer . . .	—	1
7.	Aster chinensis, Extra gefüllte Feder- oder Röhren-Astern in folgenden Sorten: Nr. 1. silberweiß. Nr. 2. dunkelroth. Nr. 3. dunkelblau. Nr. 4 blaßroth. Nr. 5. dunkelblau mit weiß. Nr. 6. fleischfarbig, frühblühend. Nr. 7. dunkelroth mit weiß. Nr. 8. fleischfarbig. Nr. 9. blaßblau. Nr. 10. gelblichweiß. Nr. 11. aschgrau. Nr. 12. blaßroth mit weiß. Nr. 13. dunkelblauer Band-Aster. Nr. 14. blaßrother, dito. Nr. 15. dunkelcarmoisin. Nr. 16. weiß mit dunkelroth gesprengt. Nr. 17. niedriger türkischer rother. Nr. 18. niedriger türkischer rother Band-Aster.		
8.	Jede Sorte einzeln zu 100 Kernen kostet	—	1
9.	Alle Farben gemischt à Loth . .	1	—
10.	Das ganze Sortiment in 18 Prisen à 100 Kerne .	1	6
11.	„ „ „ à 50 Kerne .	1	—
12.	Zwerg-Astern in folgenden stark gefüllten Sorten, die sehr schön sind und nicht über einen halben Fuß hoch werden: Nr. 1. dunkelroth. Nr. 2. dunkelroth mit weiß. Nr. 3. dunkelroth bandirt. 100 Kerne	—	3
13.	Halbgefüllte Zwerg-Astern. Nr. 4. blaßroth. Nr. 5. fleischfarbig. Nr. 6. violett mit weiß. Nr. 7. hellviolett mit weiß 100 Kerne	—	1
14.	Das ganze Sortiment von 7 Sorten à 100 Kerne	1	2
15.	Cacalia sonchifolia, scharlachrothe Cacalie	—	1
16.	Calyxhimenia chilensis, chilische Hochzeitblume	—	2
17.	Celosia cristata, Hahnenkamm, in vielen Farben gemischt	—	2
18.	Coreopsis tinctoria, das schöne Gesicht	—	1
19.	„ variet. flore brunco, ganz dunkelbraun ohne gelb; neu und sehr schön	—	4
20.	Centaurea americana, amerikanische Flockenblume, groß und schön .	—	3
21.	„ moschata, Bisam-Flockenblume	—	1
22.	Cheiranthus annuus, Sommerlevcoje (Sommerstraßburger) in 58 Sorten.		
	a) Englische Sorten.		
23.	Nr. 2. blaßlilla. Nr. 4. hellmordorée. Nr. 5. zimmetbraun. Nr. 6. blaßroth. Nr. 7. roth oder metzgerbraun. Nr. 8. dunkelaschgrau. Nr. 10. rosenfarb. Nr. 13. dunkelmordorée. Nr. 14. blaßblau. Nr. 15. dunkelcarminroth. Nr. 16. schwarzbraun. Nr. 17. blaßfleischfarbig. Nr. 18. rothgrau. Nr. 19. hellaschgrau. Nr. 20. dunkelschwarzbraun. Nr. 21. violett. Nr. 22. weiß. Nr. 27. kupferroth. Nr. 28. carmoisin. Nr. 29. hellbraun. Nr. 32. carminroth. Nr. 33. hellviolett. Nr. 39. fleischfarb. Nr. 40. blaßbraun. Nr. 48. rosenroth, frühblühend. Nr. 60. schwarzbraun, frühblühend. Nr 62. dunkelviolett. Nr. 63. blaßkupferfarbig. à Prise von 100 Kernen	—	1½
	b) Englische Sorten mit Lackblatt.		
24.	Nr. 35. carminroth. Nr. 36. weiß. Nr. 37. zimmtbraun. Nr. 41. ziegelroth. Nr. 42. schwarzbraun. Nr. 43. violett. Nr. 46. fleischfarb. Nr. 52. aschgrau. Nr. 53. blaßbraun. Nr. 54. blaßblau. Nr. 55. blaßroth. Nr. 56. rosa. Nr. 57. blaßlilla. Nr. 58. hellmordorée. Nr. 61. roth oder metzgerbraun. à Prise von 100 Kernen	—	1½
	c) Halbenglische Sorten.		
25.	Nr. 1. weiß Nr. 3. fleischfarb. Nr. 11. dunkelaschgrau. Nr. 12. blaßblau. Nr. 23. blaßziegelroth. Nr. 24. blaßbraun. Nr. 25. zimmetbraun. Nr. 26. hellaschgrau. Nr. 30. kupferroth. Nr. 31. dunkelschwarzbraun Nr. 37. blaßroth. Nr. 50. rosa. Nr. 64. carmoisin. à Prise von 100 Kernen	—	1½
	d) Halbenglische Sorten mit Lackblatt.		
26.	Nr. 34. violett. Nr. 41. weiß. Nr. 45. hellblau. Nr. 49. blaßlilla Nr. 59. hellviolett.		
27.	Ein Sortiment v. 12 schönen Sorten à 100 Kerne	1	6
28.	„ „ „ 24 „ „ „ „ „	3	2
29.	„ „ „ 36 „ „ „ „ „	4	8
30.	Ein Sortiment von 58 Sorten à 100 Kerne	7	4
31.	Viele Farben melirt à Loth . . .	1	6
32.	Cheiranthus incanus, Winterlevcoje in einer Farbe gut ins Gefüllte fallend.		
33.	carmoisin à Prise von 100 Kernen .	—	1½
34.	„ „ „ „ 400 „ .	—	6
35.	Clarkia elegans, elegante Clarkie .	—	3
36.	„ pulchella schöne „ . .	—	2
37.	„ pulchella flore albo, mit weißer Blume	—	3
38.	Collinsia grandiflora, großblumige Collinsie (eine der schönsten Einfassungen) .	—	3
39.	Collomia grandiflora, großbl. Collomie	—	1
40.	Convolvolus tricolor, dreifarbige Winde	—	1
41.	Corydalis aurea, goldfarbiger Erdrauch	—	1
42.	Delphinium ajacis flore pleno, niedriger extra gefüllter Rittersporn, in 10 Farben gemischt à Loth	—	5

No.	à Prise	Frk.	Bz.
43.	Dianthus chinensis, Chineser Nelke in vielen Rüancen	—	2
44.	Elychrisum bracteatum, gelbe Strohblume	—	1
45.	„ „ flore albo weiße „ neu und schön	—	2
46.	Hibiscus Trionum grandiflorum, großbl. Stunden-Eibisch, (großbl. Morgenröschen) neu und schön	—	2
47.	Iberis umbellata, doldentragende Schleifenblume	—	1
48.	Impatiens Balsamina flore pleno, gefüllte Balsaminen in folgenden Farben: Nr. 1. weiß. Nr. 2. hell-lilla. Nr. 3. violett. Nr. 4. pfirsichblüth. Nr. 5. carminroth. Nr. 6. hochrosa. Nr. 7. purpurroth. Nr. 8. apfelblüth. Nr. 9. kupferfarbig. Nr. 10. scharlachroth. Nr. 11. fleischfarb. Nr. 12. hellscharlach. Nr. 13. weiß mit scharlachroth gestreift. Nr. 14. weiß mit kupferfarb gestreift. Nr. 15. weiß mit carmin und purpur gestreift. Nr. 16. rosa mit scharlach gestreift. Nr. 17. weiß mit rosa und carmin punktirt. Nr. 18. weiß mit braun punktirt.		
49.	Ein Sortiment von 18 Sorten à 25 Kerne	1	6
50.	„ „ „ 9 „ „ „ „	—	8
51.	Viele Farben melirt à Loth	1	2
52.	„ „ „ 100 Kerne	—	4
53.	Lathyrus magellanicus, magellanische Blatterbse	—	1
54.	Lavatera trimetris, Sommer-Lavatere (Sommer-Pappel)	—	1
55.	Lupinus hirsutus, blaue Lupine	—	1
56.	„ mutabilis, veränderlich, neu und schön	—	2½
57.	Malope grandiflora, großbl. Malope, neu und sehr schön	—	2
58.	Mirabilis longiflora, langblüthige wohlriechende Jalappe	—	1
59.	„ longiflora flore violaceo, violette, neu und schön	—	2½
60.	Nicotiana nyctaginiflora, Jalappenblüthiger Tabak	—	1
61.	„ vincaeflora, vincablüthiger	—	1
62.	Oenothera amoena, angenehme Nachtkerze, (sehr schön)	—	1½
63.	„ grandiflora, großblumige	—	1
64.	Oxalis rosea, rosenrother Sauerklee, sehr schön und ganz neu, sowohl für Töpfe als auch ins freie Land	—	4
65.	Podaliria australis, Podalirie (perennirend)	—	1
66.	Reseda odorata, wohlriechende Reseda à Loth 3 Bz.	—	1
67.	Tagetes patula fl. pleno ranunculoides, ranunkelblüthige Sammetblume	—	2
68.	Tithonia tagetiflora, sammetblumenblüthige Tithonie	—	3
69.	Tropoeolum majus variet. bruneum, schwarzbraune Kapuzinerkresse, neu und sehr schön	—	2½
70.	Verbena Aubletia, Eisenkraut, schön	—	2½
71.	Zinnia elegans, schöne Zinnia	—	2
72.	„ „ flore albo, weißblühende	—	3
73.	„ „ fl. atrococcineo, dunkelschwärzlichrothe	—	3
74.	„ „ fl. coccineo, schwarzrothe	—	2½
75.	„ „ fl. coccineo fulgens, leuchtendscharlachrothe	—	4
76.	„ „ fl. fistuloso, rührenblüthige	—	2½
77.	„ „ fl. incarnato, schönrothe	—	4
78.	„ „ fl. kermesino, kermesinrothe	—	4
79.	Zinnia elegans variabilis, veränderliche	—	3
80.	„ „ violacea grandiflora, violette größtblumige (Diese Zinnien sind sämmtlich prachtvoll und wirklich verschieden.)	—	3
81.	Das ganze Sortiment der Zinnia elegans	2	4
82.	Ein Loth davon gemischt	2	4
83.	¼ Loth „ „	—	6
84.	Zinnia grandiflora, großblumige Zinnie	—	1½
85.	„ multiflora, vielblumige	—	1
86.	„ verticillata, quirlförmige	—	2

Samen, die im Treibbeete oder in Töpfen gezogen werden müssen.

No.	à Prise	Frk.	Bz.
87.	Calandrinia grandiflora, großblumige Calandrinie	—	2
88.	„ speciosa, schöne	—	2
89.	Datura fastuosa fl. pleno, schöner gefüllter Stechapfel (außen violett, innen weiß) 10 Kern	—	2
90.	„ „ fl. albo pleno, ganz weiß gefüllter, 10 Kerne	—	2
91.	„ ceratocaula, hornstengliger Stechapfel (groß weiß, mit 5 violetten Linien) 15 K.	—	2
92.	Didiscus coeruleus, blauer Didiscus	—	4
93.	Gomphrena globosa, Kugelamaranth	—	1
94.	Mimulus luteus, gelbe Gauklerblume	—	2
95.	„ quinquevulnerus, 5 fleckige (prachtvoll)	—	3
96.	„ moschatus, Moschus-	—	2
97.	„ variegatus, weiß mit purpurnen Flecken, prachtvoll	—	3
98.	Salpiglossis Barklayana, Barklays Salpiglosse, in vielen Rüancen gemischt (sehr schön) à Loth	3	2
99.	à Prise	—	4
100.	Schizanthus pinnatus, gefiederte Schyzante (ausgezeichnet niedlich)	—	3
101.	„ retusus, zurückgeschlagene, prachtvoll und selten	—	6
102.	Solanum melongenum, weiße Eierpflanze	—	2

Melonenkerne.

No.		Frk.	Bz.
103.	Bouillac-Melone	—	1
104.	Italienische Zucker-Melone	—	1
105.	Glocken-Melone	—	1
106.	Graue Sarepta-Melone	—	1
107.	Riesen-Melone	—	1
108.	Obstmelone mit grünem Fleische	—	2
109.	Cantaloupe, große Silber-	—	1
110.	„ große starkgerippte	—	1
111.	„ italienische	—	1
112.	Kleine Orangen-Melonen, sehr niedlich, von der Größe einer Orange	—	2

Kürbiße.

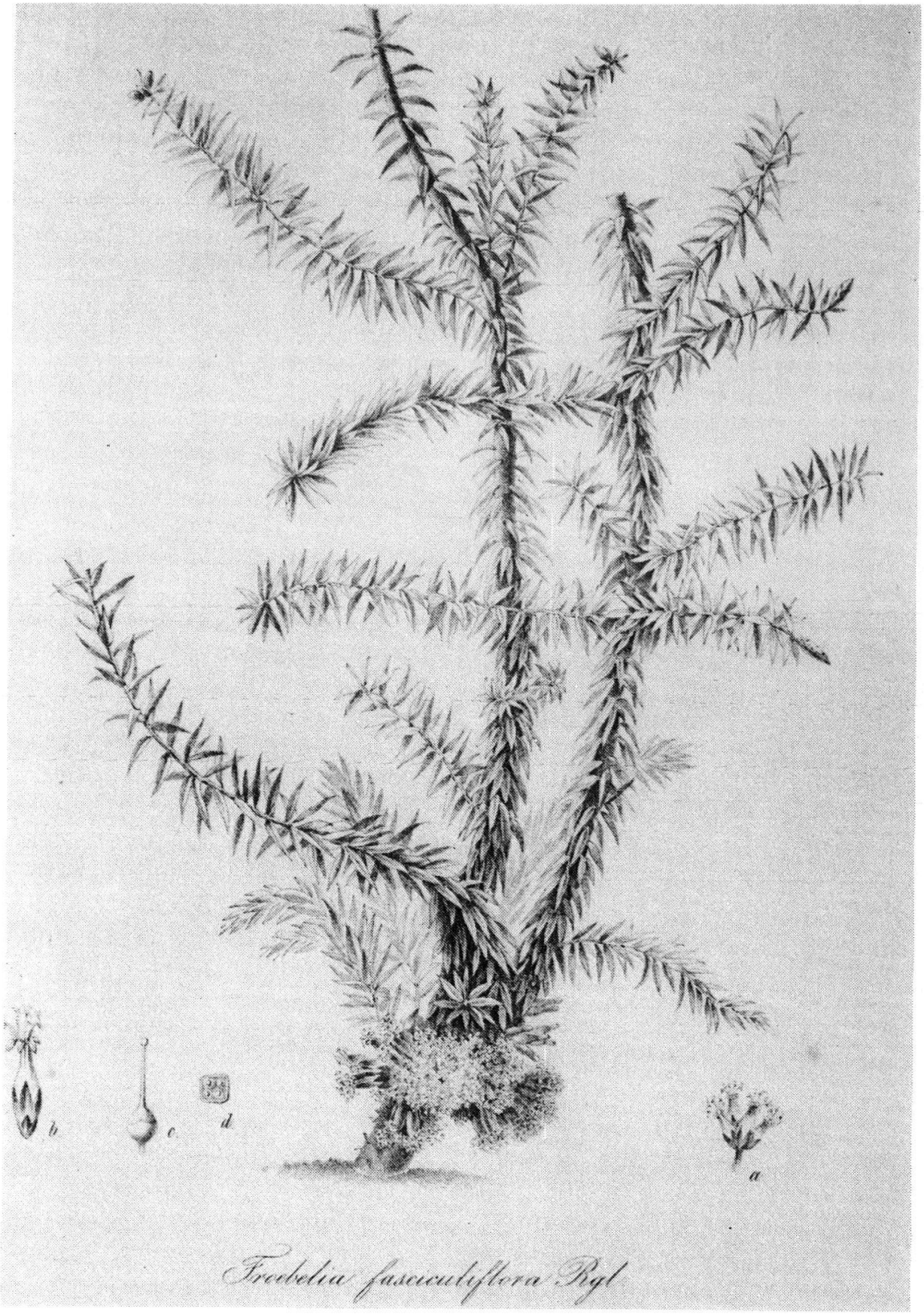
No.		Frk.	Bz.
113.	Gelber Apfelsinen-Kürbiß	—	1
114.	Gelber grüngestreifter Apfelkürbis	—	1
115.	Amerikanischer, orangef., Feldflaschen-	—	1
116.	Regenschirm- (sehr schön getrennt)	—	2
117.	Türkenbund	—	1
118.	Weißer, runder Kanten-Apfelkürbis (schön geformt.)	—	2

Von auswärtigen Bestellern wird der Betrag sogleich mit der Bestellung franco erwartet.

Botanische Garten profitierte jedenfalls sehr von Froebels Beziehungen nach Deutschland, woher er neue, in Zürich bisher nicht bekannte Pflanzen zu beschaffen wusste. Er schmückte den Garten auch mit Zierpflanzen aus seiner Gärtnerei, sodass er zu einer beliebten Erholungsanlage der Zürcher wurde. Die Leistungen Froebels blieben trotzdem weiterhin schlecht entlöhnt und die Aufgabenbereiche ungeregelt. Als er 1839 Bertha Hegetschweiler, eine Nichte von Regierungsrat Johannes Hegetschweiler, geheiratet hatte, sah sich Froebel gezwungen, auf die ehrenvolle, aber immer noch unsichere Stelle im Botanischen Garten zu verzichten und sich voll seiner Gartenbaufirma zuzuwenden, die doch ein einigermassen sicheres Einkommen versprach. So kündigte er 1841 seine Stelle, gab die Gärten in den Seidenhöfen auf und kaufte sich zwecks Vergrösserung des Geschäftes Land an der Seefeldstrasse in Riesbach.

Die Firma blieb keine blosse Handelsgärtnerei mehr. Theodor Froebel widmete sich jetzt der Einfuhr und Züchtung neuer Gewächse und der Verbesserung von alten Sorten. Die Auswanderung seines ehemaligen Partners Heinrich Würth nach Australien kam sehr gelegen, eröffnete sie doch neue Fernhandelsbeziehungen. Würth sammelte in Australien Samen zahlreicher Gewächse, die in Europa noch völlig unbekannt waren. Zwei von diesen Pflanzen wurden den beiden Freunden zu Ehren Froebelia fasciculiflora Rgl. (Abb.2) und Würthia elegans Rgl. genannt. Später haben noch viele weitere Pflanzen die Bezeichnung "froebeli" erhalten, wie Rosa froebeli, Swainsona froebeli und Thuja occidentalis "Froebeli". Ein Artikel Theodor Froebels über die Schwierigkeiten der Aufzucht der von Würth übersandten Akaziensamen veranschaulicht deutlich, was für Mühseligkeiten solche Unternehmungen im letzten Jahrhundert noch bedeuteten. Froebels berühmteste Züchtungen waren neue Christrosensorten. Sie genossen u.a. in England grosse Beliebtheit. Viele trugen Namen nach Familienmitgliedern oder Zürcher Persönlichkeiten wie zum Beispiel "Dora Froebel" und "Stephan Olbrich". Theodor Froebel interessierte sich aber auch sehr lebhaft für unsere einheimische Flora und bereicherte das Sortiment seiner Gärtnerei mit zahlreichen Alpenpflanzen. Er wollte der Ausrottung vieler

Abb. 2



seltener Arten durch hemmungsloses Ausgraben in der Natur entgegenwirken. Seine Firma bot im Gegensatz zu anderen stets nur aus Samen gezogene Gewächse an. Den Nutzpflanzen widmete Froebel immer sehr viel Zeit. So bemühte er sich in den 1850iger Jahren um das Sammeln und Sichten von verschiedenen Johannis- und Himbeersorten. Von den ersteren konnte er damals 24, von den letzteren 14 Sorten anbieten. Von der alten bewährten Apfelsorte Oberrieder Glanz-Reinette bzw. Gallwyler Apfel versuchte Froebel eine kräftiger wachsende Art heranzuziehen.

Die eindrücklichsten Leistungen Theodor Froebels lagen aber auf dem Gebiet der Gartengestaltung. Das Stadtbild von Zürich wird noch heute von seinen Parkschöpfungen geprägt. Den Botanischen Garten auf dem Katzenbollwerk, von dem unser Bild (Abb. 3) das romantisch anmutende Alpinum zeigt, haben wir schon erwähnt. Zu den bedeutenden öffentlichen Gestaltungen Froebels gehören weiter die Stadelhoferanlage und die Stadthausanlage; sie wurden jedoch nachträglich verändert und flächenmässig stark reduziert. An der Bahnhofstrasse setzte Froebel die erste Lindenallee, wozu er eine selber gezüchtete Silberlindensorte wählte.

Es ist klar, dass sich auch Private, die grosse Gartenanlagen einrichten wollten, an Froebel wandten. Er entwarf unter anderem für die Familie Wesendonck den jetzigen Rieterpark, für die Familie von Muralt die alten Anlagen um das Muraltengut in der Enge und für die Familie Martin den grossen Park auf dem Schönaugut in Riesbach. Alle drei Pärke kamen später in öffentlichen Besitz und sind als Grünanlagen nicht mehr aus dem Stadtbild von Zürich wegzudenken. Der Schönau-Park wurde 1972, gut 100 Jahre nach seiner Entstehung, zum Neuen Botanischen Garten umgestaltet.

Die gestalterische Tätigkeit Froebels begrenzte sich natürlich nicht nur auf Zürich. Er entwarf unter anderem die Anlagen um die Altstadt von Winterthur und um das Rütli und sicher noch viele Gärten und Pärke auf dem Lande. Ein Verzeichnis, das als nur einigermassen vollständig gelten könnte, fehlt noch. Deshalb ist es auch

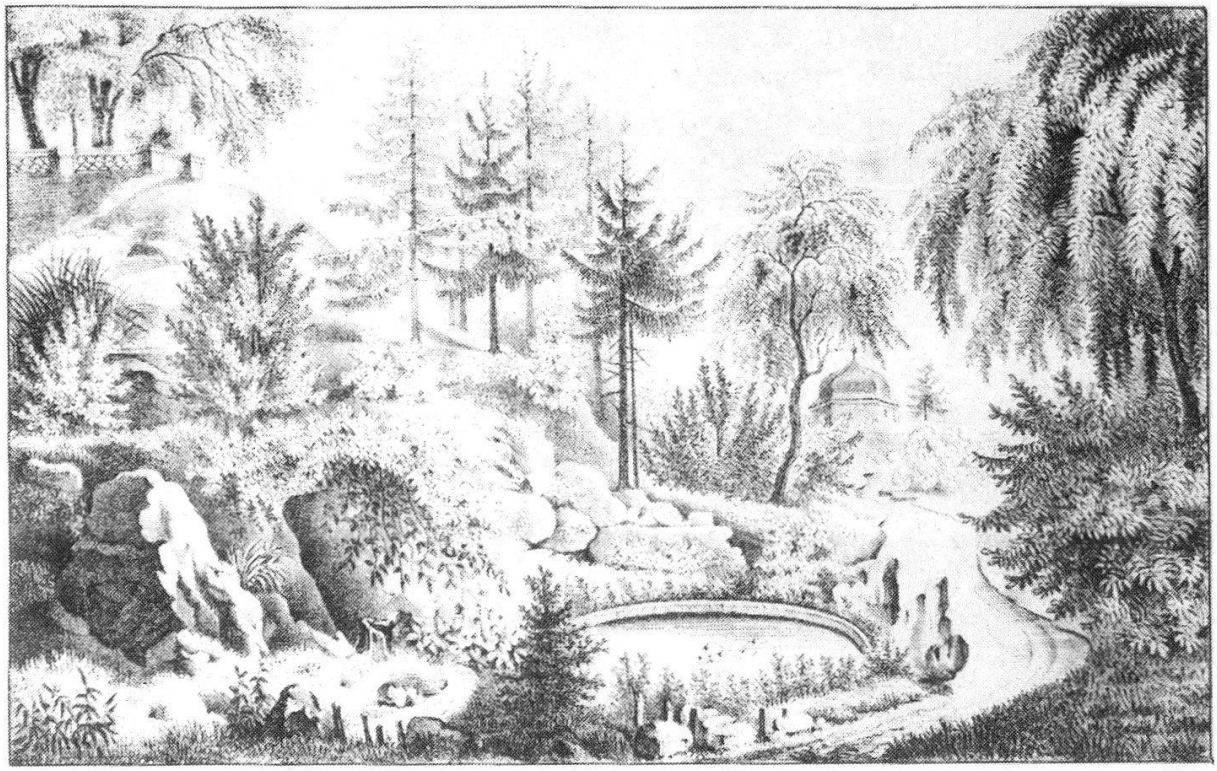


Abb. 3

schwer über die stilistischen Eigenheiten der Gartengestaltungen Froebels klar Auskunft zu geben. Das mangelhafte Vergleichsmaterial erlaubt eigentlich bloss einige allgemeine Hinweise.

Froebels Gestaltungen gehören im grossen ganzen zum damals dominierenden Landschaftsgartenstil mit den charakteristischen leicht gebogenen Wegen und asymmetrisch gesetzten Baum- und Strauchgruppen. Die Pläne aus Froebels Hand zeigen, dass er in jedem Fall wieder grundlegend neue Lösungen gesucht hat und es vermied, nur kleine Variationen eines immer gleichbleibenden Schemas zu entwerfen, womit sich teilweise andere Gartenarchitekten der Zeit begnügten. Er war stets bemüht den "Genius Loci" zur Geltung zu bringen. Ein eigenwilliges Merkmal froebelischer Gestaltungen scheinen Alleen bzw. Baumreihen zu sein. Es handelt sich dabei nicht um gerade Alleen im Stil des 18. Jahrhunderts, sondern um leicht gebogene (Abb. 4, Entwurf für Rieterpark 1855,gerade diese Allee wurde aber nicht ausgeführt). Diese Art von Baumpflanzungen waren für die Periode - so weit wir heute wissen - sehr ungewöhnlich.

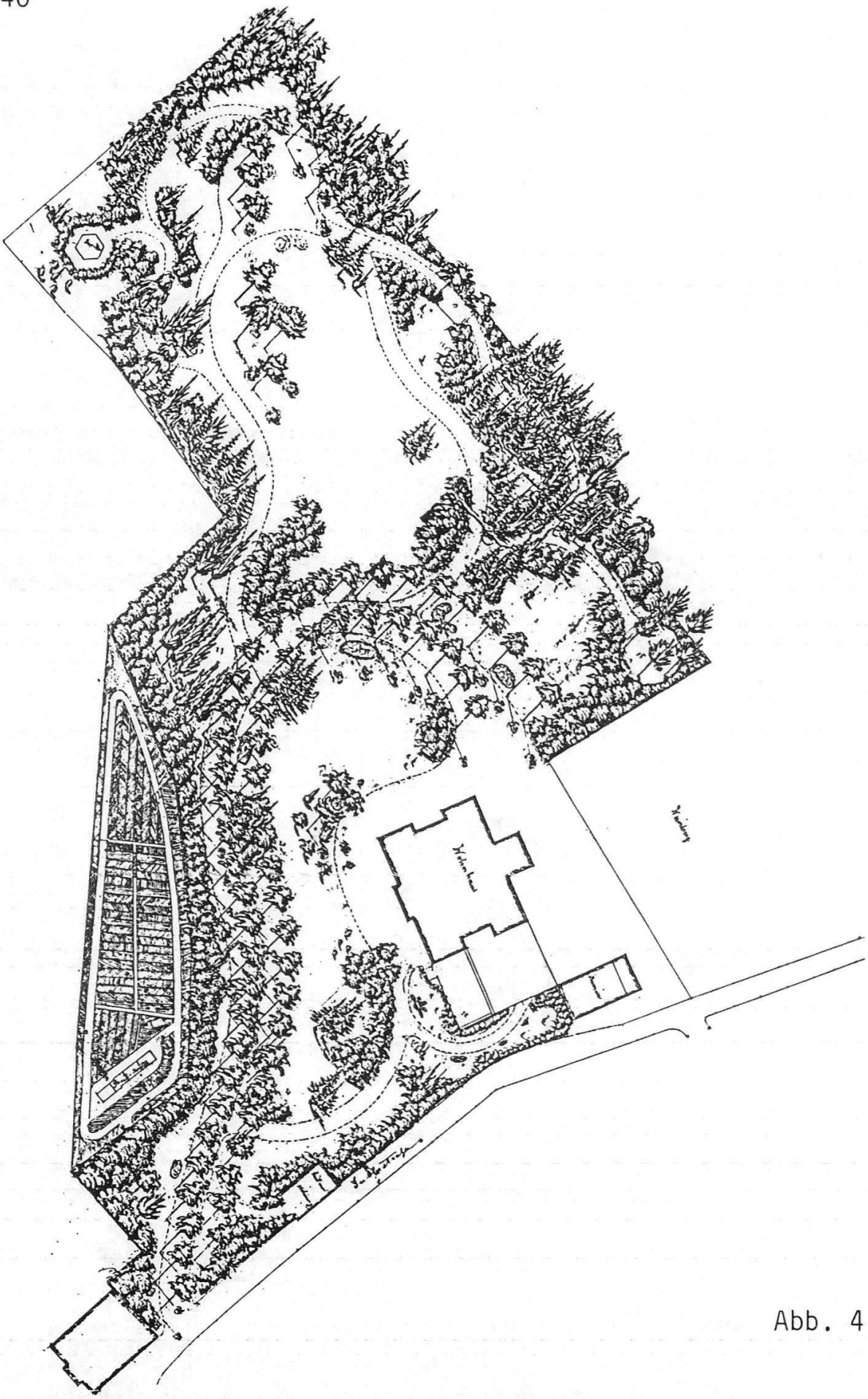


Abb. 4

Theodor Froebel gehört zu den Menschen deren Leistungsfähigkeit schier unermesslich scheint. Er dürfte durchaus mit manchem bekannten Forscher oder erfolgreichen Unternehmer des 19. Jahrhunderts genannt werden. Vieles dürfte er der Erziehung durch seinen Onkel verdankt haben. Froebel zeichnete nicht nur Begabung, sondern ebenso sehr Fleiss, Selbstdisziplin und Pflichtgefühl aus. Schon die Zeitgenossen rühmten diese seine Eigenschaften, und es wurde mit Anerkennung vermerkt, dass er sich stets halb vier Uhr morgens am jeweiligen Arbeitsplatz einfand. Seine Hingabe blieb nicht unbelohnt. Selbstzufriedenheit war ihm fremd, aber es muss ihn doch mit Stolz erfüllt haben, dass das Pflanzensortiment der Firma um 1890 über 5000 verschiedene Arten und Sorten umfasste, die in alle Weltteile exportiert wurden. Eine Genugtuung mag es auch gewesen sein, dass sich als Gartengestalter der Ruhm seines Sohnes Otto Froebel und seiner Mitarbeiter weit über die Landesgrenzen verbreitete. Der Name der Kunstgärtnerei Froebel wurde international bekannt.

Quellen und Literatur

Gerhard HINZ, Peter Joseph Lenné - Landschaftsgestalter und Städteplaner. Göttingen 1977.- Otto FROEBEL, Gartenbau-Anfänge, Entwicklung und Ausbildung. (Chronik der Kirchgemeinde Neumünster, Zürich 1889, S. 670-678).- Theodor FROEBEL, Bemerkungen über Acacia petiolaris Lehm.. (Gartenflora 1, 1852, S. 50-51).- Theodor FROEBEL, Johannisbeeren und Himbeeren. (Gartenflora 2, 1853, S. 167-170).- Nachruf Theodor Froebel (Neue Zürcher Zeitung 10.10.1893, Beilage zu Nr. 283).- Stefan OLBRICH, Theodor Froebel. (Der schweizerische Gartenbau VI, 1893, S. 473-474).- Eduard REGEL, Froebelia fasciculiflora Rgl.. (Gartenflora 1, 1852, S. 164-165).- Eduard REGEL, Würthia elegans Rgl.. (Gartenflora 1, 1852, S. 98-99).- Hans SCHINZ, Der Botanische Garten und das Botanische Museum der Stadt Zürich. (Zürcher Monats-Chronik VI, 1937, S. 29-36).- Verzeichniss der Cantonal- und Bezirks-Beamteten auf das Jahr 1840, Zürich.

Abbildungen

Frau Heck-Rieter, Zumikon: 4.- Zürich, Zentralbibliothek: 1-3.